



ZEHN JAHRE
SEKTION BADEN B. WIEN
DES
DEUTSCHEN UND ÖSTERR.
ALPENVEREINS.



BLICK VOM
LÖBBEN
TEERL

E
161

8 E 161

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

61 971



Ansicht von Windisch-Matrei.

Die Alpenvereinssektion Baden bei Wien beging am 3. Februar 1915 ihr 10. Stiftungsfest. Bereits im Jahre 1872 hatte in Baden eine Sektion des Deutschen Alpenvereins bestanden, doch nur 6 Jahre lang. Auf der Hauptversammlung zu Bludenz im Jahre 1873 nahm der Deutsche Alpenverein nach Vereinigung mit dem Oesterr. Alpenverein den Namen D. u. O. A. V. an, und so wurde die Sektion Baden eine Sektion dieses Vereines. Im Jahre 1878 führten Mißhelligkeiten in einigen oesterr. Sektionen zur Auflösung mehrerer Sektionen, darunter auch der Sektion Baden. In den nun folgenden Jahren wurden die meisten aufgelösten Sektionen neugegründet, nur in Baden kam es lange nicht dazu. Endlich im Jahre 1903 wurde der Gedanke gefaßt, auch hier eine Sektion entstehen zu lassen. Im Sommer 1904 hatten sich fünf junge, bergfrohe Leute zusammengetan, um aus Begeisterung für den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein in ihrer Vaterstadt Baden eine Ortsgruppe dieses großen Vereines zu gründen. Für den 25. November hatten sie eine Besprechung angefaßt. Das Ergebnis war äußerst erfreulich, nachdem die Gründung der Sektion durch die schriftliche Beitrittserklärung von 22 Herren gesichert schien.

Nach der behördlichen Genehmigung der Satzungen konnte der aus den Herren Rudolf Knoy, Eugen Malcher, Franz Malcher, Leopold Schmid und Rudolf Wurst bestehende, vorbereitende Ausschuß für den 2. Februar 1905 die gründende Jahresversammlung einberufen. Mit Befriedigung konnte der 1. Vorsitzende mitteilen, daß die Mitgliederzahl die Höhe von 36 erreicht hatte.

1905.

Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des 1. Jahres auf 52. 6 Vortragabend, 3 mehrtägige Sektionsausflüge dienten dem engeren Anschluß der

Mitglieder. An Vorträgen seien besonders hervorgehoben: Herr Franz Malcher „Ueber den Martlgrat auf den Ortler“ und Herr Jug. Langsteiner „Die Südwand der Marmolata“. Der Jahresbericht weist 14 Tourenberichte mit 258 Erstleistungen auf.

1906.

Die Mitgliederzahl erreicht 80. Eine lebhaftere Tätigkeit setzte zur Förderung des Schilaufens ein. 8 Schiübungen konnten auf der Heiligenkreuzer Wiese abgehalten werden. An bemerkenswerten Vorträgen sind zu nennen: der des nun verstorbenen Dr. Michael Pfannl „Die erste Erstleistung des Patteriol über den Südwestgrat“ und ein alpin humoristischer Vortrag des Herrn Rudolf Farkatsch: „Auf und Nieder“. An weiteren Veranstaltungen: Ein Münchner Salvator-Abend und die erste große Sektionsveranstaltung, ein Kränzchen unter dem Namen: „Bauernkirta“. Dieses Fest ist allen Teilnehmern in bester Erinnerung geblieben. Es war auch einzig dastehend und wohl auch das großartigste, was an Saalaus schmückung und Geldauswand in den letzten 10 Jahren in Baden geleistet wurde.

Der große Saal des Hotels Stadt Wien war unter Leitung des akad. Meisters Karl Hayd und unseres Mitgliedes Architekt Farksky in eine Bauernstube verwandelt worden. Seine ursprüngliche Gestalt war an nichts zu erkennen. Auf halber Saalhöhe spannte sich in großer Zimmermannsarbeit eine Decke, die Fenster- und Türlichter waren teils ganz verschlossen, teils hatten sie die Formen kleiner, bäuerlicher Fenster und Türen angenommen. Auf den Fensterbänken die üblichen Blumentöpfe, in einer Ecke eine maskierte Holzstiege, eine Wanduhr, Döfen und Bänke vervollständigten die Einrichtung. Der Zutritt war nur in bäuerlicher Tracht gestattet und trotzdem konnten Saal und Nebenräume die Gäste kaum fassen. Und eine Kauferei gab es, die so echt war, daß die Besucher an den Ernst der Lage nicht zweifelten bis ein freudiges Lachen der arg Verhauenen eine allgemeine Heiterkeit auslöste.

1907.

4 Vortragsabende, 8 Sektionsausflüge, 9 Schiübungen und das 2. Alpenvereinskränzchen waren die Veranstaltungen. Letzteres, „Ein Blütenfest“, schloß sich würdig an das erste Kränzchen an. Die Abrechnung aber ergab trotz geringerer Ausgaben einen bedeutenden Fehlbetrag. Der riesige Aufwand an Arbeit und Zeit, welche einzelne Mitglieder der Sache gewidmet hatten, war nicht gewürdigt worden, und so unterließ der Verein für die späteren Jahre ein derartiges Faschingsfest. Dies zum Leidwesen vieler und trotz der Möglichkeit, langsam mit solchen für Baden unbekannteren Veranstaltungen durchdringen zu können.

Noch einer fideleu Feier soll gedacht sein, die leider keine Wiederholung fand. Es war der nächtliche Besuch der Faschingsunterhaltung der Alpenvereinssektion Mödling im Anningerschuhhaus. Von Baden hatten sich 14 Teilnehmer eingefunden.

1908.

Am 5. November faßte eine außerordentliche Vollversammlung einstimmig den Beschluß, im Frosnitzal der südöstlichen Benediger-Gruppe eine Schutzhütte zu bauen, die den Namen „Badener Hütte“ führen sollte. Mit dem Beschluß der Erbauung einer Hütte begann für die Sektion eine neue Tätigkeit!

Mein Bruder Franz und ich fuhren Ende September in das Hüttengebiet mit der Absicht, es näher kennen zu lernen und für einen größeren Vortrag

Bildermaterial zu sammeln. Ein mitgeführtes Zeltlager sollte für 5 Tage Unterkunft geben. Ich kam vom Süden. In Windischmatrei hatte ich zur Beförderung unserer Ausrüstung 2 Träger aufgenommen. Mein Bruder Franz sollte von Norden kommen. Er wollte allein von Mitterfill an der Pinzgauer Bahn über den Felber-Tauern zum Matreier Tauernhaus absteigen und über den Wildentogel 3022 Meter zum Zeltlager gelangen, das wir nach der Karte verabredet hatten. So war es möglich schon am Hinwege 2 Zugänge und einen 3000er kennen zu lernen. Auf einer Höhe von 2200 Metern entließ ich die Träger mit dem Auftrage, unser Gebäck in 5 Tagen wieder abzuholen. Bis zum Eintreffen meines Bruders hatte ich Zeit. Vergeblich aber luden sonnige Felsplatten zur Ruhe ein, denn viel hatte ich zu beobachten und kennen zu lernen. Als die Sonne ihre letzten Strahlen auf die mit Neuschnee bedeckten Bergspitzen warf, da raffte ich mich zur Arbeit auf und begann Wohnung zu



Schloß Weissenstein bei Windisch-Matrei.

schaffen. Es dunkelte bereits, noch immer sah und hörte ich nichts von Franz. Ich kannte seine Art, sich in den Bergen möglichst still zu verhalten, niemals einen störenden Zuckerzer von sich zu geben. Lauschend, etwas ängstlich, stand ich draußen vor dem Zelt. Aus seinem Innern fiel ein Lichtschein auf die nächste Umgebung, das einzige Licht in der unendlichen Dunkelheit. Endlich hörte ich einen Ruf, und bald war er bei mir. Den Sonnenuntergang hatte er schöner als ich auf dem Gipfel des Wildentogel genossen, frei und unbrennt nach allen Seiten, unbeforgt der Zeit, vertrauend auf seine Fähigkeiten in Fels und bewußt auch im Dunkeln die Richtung zu finden.

Kurz will ich der in diesen Tagen ausgeführten Touren gedenken. Der 2. Tag führte uns auf die Eichham 3371 Meter. Eine reine, stolze Felspyramide, die einigen Sektionsmitgliedern vor Jahren anläßlich einer Glocknerbesteigung

aufgefallen war und so ihre Aufmerksamkeit auf diese südöstliche Benedigergruppe gelenkt hatte. Ich führe dies an, da diese Begebenheit den ersten Anlaß gab, dieses Gebiet turistisch zu schließen. Die Karte zeigte eine Fülle von 3000ern, Eis- und Felssturen, alle fast unbekannt. Am 3. Tag waren die Berge in Nebel gehüllt, so machten wir einen Kashtag. — Am 4. Tag erstiegen wir die Hohe Achsel 3140 Meter mit großartiger Rundsicht. Am 5. Tag besuchte mein Bruder noch vormittags ein auf der andern Talseite gelegenes, verfallenes Knappenhaus; mittags trafen die Träger ein, um nach Abbruch des Lagers nach W.-Matrei zurückzukehren. Wir wandten uns dem Löbbentörl zu. Hier hatten wir für die Hütte einen Aussichtspunkt gefunden, der leicht erreichbar einen prachtvollen Einblick in die Gletscherwelt gewährt. Der nahe 600 Meter hohe Eisabbruch der Krytallwand gehört wohl zu den großartigsten Eisgebilden der Ostalpen. Weiter eilten wir an der Alten Prager Hütte vorbei zum Wiltragentees und über die Schwarzkopfscharte zur Habach Hütte der Sektion Berlin. — Der 6. Tag brachte uns talaußwärts und zum Oktoberfest nach München.

Ein Sommerfest wurde am 11. und 12. Juli am Sportplatz zugunsten des Hüttenbaues veranstaltet, das aber keinen finanziellen Erfolg brachte. Unter den Vorträgen dieses Jahres seien hervorgehoben der des Herrn Krempel, 2. Vors. des Dösterreich. Alpenklubs, „Schweizer Hochturen“ und ein Vortrag des Herrn Haid v. Haidenburg, Vorstand der Sektion Reichenau: „Turen in der Ortlergruppe“ und „Eine Wiltreise“.

1909.

Die Mitgliederzahl überschritt die Zahl 100. Das wichtigste Ereignis dieses Jahres bot die 40. Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins zu Wien. Die Sektion beschloß im Einverständnis mit dem Festausschuß in Wien den Teilnehmern einen festlichen Empfang in unserem Kurorte zu bereiten. Die Stadtgemeinde Baden erließ gemeinsam mit allen alpinen Vereinen Badens eine offizielle Einladung für den 12. September. 400 Festgäste folgten dem Rufe nach Baden; über drei Viertel davon waren aus dem Deutschen Reiche, Ein Frühshoppen versammelte die Gäste im Kurhause. Bürgermeister Herr Dr. Franz Trenner begrüßte sie namens der Stadt und unser Vorstand Herr kais. Rat Rudolf Böllner namens der alpinen Vereinigungen Badens. Der Rest des Tages verlief unter Befichtigungen der Badeeinrichtungen, Ausflügen und Festveranstaltungen.

Im Februar konnte mein Bruder Franz seinen Vortrag über das Hüttenprojekt halten. Es gelang ihm auch durch die zahlreichen Aufnahmen die Anwesenden von der Pracht des Gebietes zu überzeugen und eine Begeisterung für das Projekt in weitere Kreise zu tragen. Bei diesem Vortrage war auch das bis ins kleinste im Maßstabe 1 : 20 ausgeführte Modell der Badener Hütte zu sehen, das jetzt im Alpinen Museum in München steht.

1910.

Die Vereinstätigkeit dieses Jahres galt in der Hauptsache den Vorbereitungen für den Bau der Badner Hütte. Die Verhandlungen um den Erwerb des Baugrundes führten nach schwierigen, zeitweise aussichtslosen Bemühungen zum Abschluß. Der Wegbau von der Zedlacher Alm zum Hüttenplatz wurde begonnen und fertig gestellt. Er überwindet einen Höhenunterschied von 800 Meter. Der Hüttenbau wurde der Firma L. u. M. Höfler G.m.b.H. in Mödling

übertragen. Am Ende des Jahres konnte die Hütte im Rohbau am Zimmermannsplatz in Mödling befestigt werden.

1911.

Eine regelmäßige Veranstaltung der Sektion sind die stets gut besuchten Maifahrten auf die Hohe Wand, welche meistens mit einer fidelen Bowle in Waldegg zum Abschluß kommen. Zur 6. Maifahrt in diesem Jahre fanden sich 16. Teilnehmer ein. — Einen schönen finanziellen Erfolg von K 700.— brachte die Dilettantenvorstellung im Stadttheater mit dem Einakter „Vice versa“, dann den Märchenbildern „Großmütterchen erzählt“ und der Nestron'schen Posse „Die schlimmen Buben in der Schule“. — Hingegen hatte eine Volkstombola nicht das erwartete Ergebnis. — Ein Vortrag meines Bruders Franz ist wegen des Titels beachtenswert: „Zehn Jahre auf Schiern in unseren Alpen“.

Der prachtvolle Sommer war für den Bau der Hütte äußerst günstig. Anfang Januar wurde die Hütte zerlegt und mit Bahn und Wagen nach



Die Badner Hütte (2620 Meter).

Windischmatrei geschafft, wo die Hüttenenteile bis zum Frühjahr lagerten. Mitte Mai konnte mit dem Hinaustragen der schweren Last begonnen werden. Trotz hoher Bezahlung fehlte es aber an der nötigen Zahl von Trägern. Andere hier nicht aufzählbare Schwierigkeiten machten es Anfang August noch höchst unwahrscheinlich, die Hütte in diesem Jahre noch unter Dach bringen zu können. Durch viele Bemühungen gelang es jedoch, noch rechtzeitig einige tüchtige Träger aus anderen Tälern anzuwerben und soviel Hüttenmaterial auf den Hüttenplatz zu schaffen, daß die Mödlinger Firma anfangs September mit dem Aufbau der Hütte beginnen konnte. Es war hohe Zeit, den am 23. September gab es bereits knietiefen Schnee, doch kam die Hütte trocken unter Dach. Nach 5 Wochen angestrengter Arbeit stand sie am 11. Oktober fertig da.

Im ganzen waren 45.000 kg 1500 Meter hoch hinaufgeschafft worden. Auf Maultieren konnten nur 8000 kg befördert werden, 37.000 kg mußten Träger bewältigen. Diese brachten es aber bald zu Riesenleistungen. Keiner

trug täglich weniger als 70 kg, einer täglich 100 kg. Dieser übernahm auch Balken mit 9 Meter Länge und 96 kg Gewicht. Man stelle sich vor, einen Balken von 9 Meter Länge, allein 1500 Meter hoch zu tragen, teilweise durch Wald und auf Beglethern, wo das geringste Anstoßen ein Stolpern zur Folge haben mußte. Sogar den eisernen Trockenschrank schaffte er hinauf. Nachdem alles Lostrännbare entfernt war, wog er noch immer 135 kg und mit der Krage 142 kg.

1912.

Als es Ostern wurde, da gab es für mehrere Freunde und mich nur ein Ziel für die gewohnte Oster-Schitur, die Badner Hütte. Schwere Stürme erlebten wir dort oben, wir sollten uns überzeugen von der Wohnlichkeit der Hütte. Anlässlich einer Benedigerbesteigung bestimmten wir entgeltlich die Anstiegsroute. Sie führt zwischen dem Rainer Horn und der Schwarzen Wand. Die südliche Umgehung des Rainer Horns erwies sich als verlustbringend.

Der denkwürdigste Tag in der Geschichte der Sektion Baden b. Wien ist wohl der 5. August dieses Jahres. An diesem Tage wurde die Badner Hütte feierlich eingeweiht.

Eine Vorfeier fand am 4. August in Windisch-Matrei statt, doch hatte der größte Teil der Festgäste es vorgezogen, schon an diesem Tage zur Hütte aufzusteigen. Immerhin fanden sich am Vorabend in Windisch-Matrei zwölf Festteilnehmer ein, für deren Unterhaltung ein Quartett einheimischer Sänger mit zahlreichen Vorträgen sorgte. Auch einige Rostocker Vereinsbrüder konnten an diesem Abend begrüßt werden, die sich zu ihrer, ebenfalls 3 Tage später stattfindenden Hütteneinweihungsfeier in Windisch-Matrei eingefunden hatten.

Oben hatten 37 Personen genächtigt. Dieser starke Besuch kam für diesen Abend unerwartet, eine halbwegs gute Lagerverteilung und -Vereinbarung war nicht vorgesehen. Ich war unten in Matrei, oben gab es ein Durcheinander und wohl manche schlaflose Stunde. Und es wäre anders zu machen gewesen, wie die der Einweihung folgende Nacht zeigte, wo für 35 Personen Lager geschaffen waren.

Am 5. in der Frühe hüllten schwere Wolken die Berge ein, schlechte Vorboten für den kommenden Tag. Immerhin konnte der Aufstieg zur Hütte trockenen Fußes zurückgelegt werden. Von den oben Genächtigten versuchten einige in der Früh den Aufstieg auf den Benediger, doch Neuschnee und Nebeltreiben zwang zur Rückkehr. Glücklicher war eine Partie, die die Hohe Achsel bestieg. — Um 12 Uhr verkündeten Böllerschüsse das Nahen der Gäste aus dem Tale. Oberhalb der Hütte blähte sich schwer im Winde die Fahne in den Farben der Stadt Baden und vom Giebel der Hütte selbst wehte die Alpenvereinsfahne. Um 1 Uhr waren alle Festteilnehmer, 70 an der Zahl, vor der Hütte versammelt. Nach der Segnung des Hauses durch den Herrn Kooperator Kammerer aus Windisch-Matrei übergab ich als Erbauer und Hüttenwart die Hütte der Sektion. Das Wetter war mittlerweile noch schlechter geworden, so daß man umso mehr die Wohltat eines schützenden Daches fühlen konnte.

Bei dem nun folgenden Festmahl, gegeben von der Sektion, begrüßte unser verdienstvoller Vorstand, Herr kais. Rat Rudolf Zöllner, die erschienenen Gäste mit herzlichen Worten und hieß sie willkommen. Hierauf beglückwünschte Sektions-Chef Orienberger als 2. Vorsitzender des Hauptaus-

schusses die Sektion zu ihrem prächtigen Heim. Die Festrede, die in ein Hoch auf die Majestäten Oesterreichs und Deutschlands ausklang, hielt in martigen Worten unser Sektionsmitglied Herr Guido Wolf. Namens des Oesterreichischen Gebirgsvereines beglückwünschte uns Präsident Herr Terzer. Nach der Verlesung der Glückwunschtelegramme und Schreiben ergriff Bürgermeister Herr Dr. Franz Trenner das Wort und brachte uns die Glückwünsche der Stadt Baden. Besonders freute es die Sektion, daß die Stadt Baden noch durch die Herren Gemeinderäte Hölzl, Stolzenthaler und Brandl vertreten war. Außerdem hatten wir noch die Freude, begrüßen zu dürfen die Herren Karl Baum vom Hauptauschusse des Oesterr. Touristenklubs und Herrn Karl Rarioly von der Sektion Baden des vorgenannten Vereines.

Während draußen ein heftiges Gewitter niederging, entwickelte sich drinnen eine fröhliche Stimmung, die die Enge bald vergessen ließ. In der Gaststube speisten gleichzeitig 41 Personen, obwohl sie nur für 22 bestimmt



Die Badner Hütte mit der Hohe Achsel (3140 Meter).

ist. Mancher wunderte sich als er zum Sitzen eingeladen wurde und keine Sitzgelegenheit sehen konnte.

Geessen und getrunken wurde aber doch. Es gab Tiroler Knödelsuppe, Kalbsbraten mit Reis oder Salat, Preiselbeer, Karlsbader Torte. Alles ging glatt und schnell. Suppe und Fleisch auf demselben Teller, zur Torte gab es Papierteller. Nur so konnte der Ansturm bewältigt werden. An Getränken gab es 50 Liter Bier und von den Badner Firmen Hanni, Schreiber und Schlesinger gespendete, köstliche Badner Weine.

Aber auch in Küche und Vorraum, wo über 20 zu der Feier erscheinene einheimische Kessler und Führer bewirtet wurden, ging es lustig her.

Nach beendeter Feier verabschiedete sich ein Teil der Festgäste, um trotz strömenden Regens zu Tal zu steigen. Gerne hätte die Sektion gesehen, wenn mancher davon geblieben wäre. Der Abend in der Stube war trotz Ueberfüllung sehr nett. Regimentsarzt Dr. Schnopshagen spielte meisterhaft Zither. Mehrere Herren gaben lustige Lieder zum Besten, „Fotzhobel“ und

„Klampfe“ spielten zum Tanze. Getanzt wurde auf einem 2 m² großen Platz, (größer war er nicht), nachdem sich die Gäste freiwillig zusammengepfert hatten. Erst die leergewordenen Fässer des herrlichen Münchner Freibieres bereiteten dem fröhlichen Treiben ein Ende.

Es war ein Tag echter, unverfälschter Fröhlichkeit, an den sich gewiß jeder gerne erinnern wird.

Am nächsten Tag war andauernd schlechtes Wetter, und 20 Besucher zogen zu Tal. Der Abend war wieder fidel, das Tanzen ging prächtig. Die geringe Anzahl der Getreuen, 15 an der Zahl, konnten mit einigen Flaschen von der Firma Schlumberger gespendeten Sekt gelabt werden und wieder wurde es Morgen bis sich Ruhe einstellte. Diese 15 blieben noch den folgenden Tag beisammen und improvisierten am Abend einen Kostümball, der lustiger hätte nicht verlaufen können. Es gab siamesische Zwillinge, musikalische Clowns, eine festsche Spanierin, ein Baby, Herren als reizende Damen. Erst am folgenden 4. Tage konnte eine kleine Tur zum Löbentörl und auf den Inneren Knorrkogel unternommen werden. Die vergnügten Tage hatten damit ein Ende.

Meines Bruders Franz möchte ich hier besonders gedenken. Die Einweihungsfeier konnte er leider nicht mehr mitmachen, da er um diese Zeit bereits auf dem Wege nach Australien in dem Felsengebirge Nord-Amerikas weilte. Gedacht hatte er der Feier, er sandte schriftlich seine Glückwünsche. An dem Emporblühen der Sektion in ihren ersten Jahren hatte er nicht wenig Anteil und begeistert war er für das Zustandekommen der Hütte eingetreten.

Auch in diesem Jahre wurde an neuen Weganlagen fleißig gearbeitet. Es entstand ein Weg von der Hütte zum Löbentörl, der aber noch recht mangelhaft bleiben mußte.

An Sektionsveranstaltungen ist wieder eine Theatervorstellung „Eulenspiegel“ von Nestroy zu nennen, die aber keinen Meinertrag gab.

1913.

Unter der Ungunst des Wetters hatte der Besuch unserer neuen Hütte zu leiden. Ungeheure und immer neue Schneefälle ließen Touren in den Tauern nur selten gelingen. Und wagte sich ein Tourist in die Gegend, so suchte er natürlich die bekannten Hütten auf, in der Hoffnung, dort ausgetretene Wege zu finden.

Neue Wegbauten sind zu nennen: Von der Hütte wurde in der Richtung gegen den Groß-Benediger ein Steig bis 2800 m hoch geführt, vom Löbentörl ein Weg über den Salzbodensee nach Innergöschl angelegt und einer auf den aussichtsreichen, sehr dankbaren Inneren Knorrkogel gebaut. Die damit geschaffene, bequeme Rundtur W.-Matrei — Badner Hütte — Löbentörl — Inner Gschlöß — W.-Matrei, die an den prächtigsten Eisbrüchen eines der größten Gletscher der Hohen Tauern vorbeiführt, lohnt allein den Besuch der Badner Hütte. Von Innergöschl kann man auch nordwärts über den Felber Tauern (St. Pöltner Hütte im Bau) an die Pinzgauer Bahn gelangen.

An Sektionsveranstaltungen sind zu nennen: 3 Sektionsturen, 3 Vortragsabende, einer davon mit anschließendem Kränzchen.

1914.

Das 10. Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl überschritt die Zahl 140. Wie im Vorjahre gab es wieder einen Vortragsabend mit Kränzchen. Das Zustandekommen dieser Veranstaltungen ist allein den Bemühungen des Vorstandes Herrn kais. Rat Zöllner und der uneigennütigen Mitwirkung der beliebtesten Künstler und Künstlerinnen unserer heimischen Bühne zu verdanken.

Mit etwas günstigerer Witterung als in den Vorjahren konnte in diesem Sommer die Hütte ihren Betrieb eröffnen, doch nicht lange dauerte er. Die Unsicherheit der 2. Julihälfte hatte keinen richtigen Touristenverkehr aufkommen lassen und der Kriegsausbruch hatte die Sperrung der Hütte am 4. August zur Folge. Einen hohen Besuch hatte sie aber aufzuweisen. König Friedrich August von Sachsen beehrte sie am 14. Juli. Er kam von der Desregger Hütte über das Frosnitzörl und hatte dabei die Gelegenheit, eine noch unbekannte Felsspitze zu besteigen. So gestattete er dem führenden Bergführer Amoser aus Windisch-Matrei diese Wand mit seinem Namen



Am Löbentörl, Blick gegen Hoher Jaun, Schwarze Wand, Großer und Kleiner Benediger, links Eisabbruch der Kristallwand.

benennen zu lassen. — Am 22. August sollte der Weg zum Löbentörl zu Ehren des allverehrten Vorstandes unter dem Namen „Rudolf-Zöllner-Weg“ eröffnet werden.

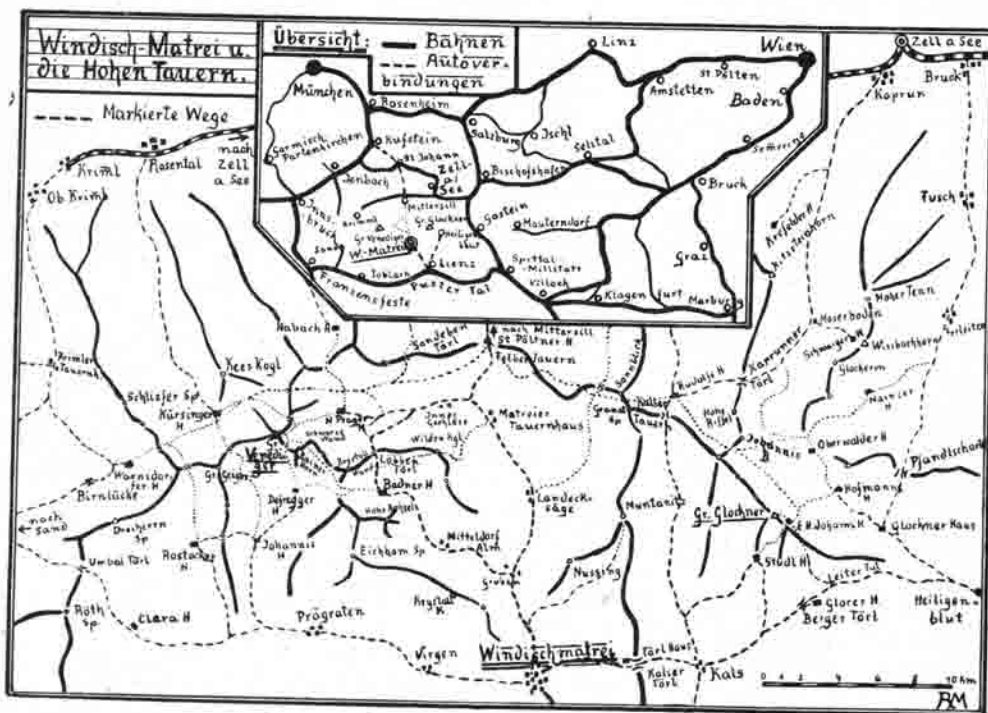
Die Kriegslage der 2. Jahreshälfte gab der Sektion die Möglichkeit, sich unterstützend zu betätigen. 20 Wolldecken und 3 Duzend Leintücher von der Badner Hütte wurden einem Badner Lazarett zur Verfügung gestellt. Zu Weihnachten konnten 7 im Felde stehende Windisch-Matreier Bergführer mit Liebeswendungen bedacht werden.

Leider hat die Sektion schon den Verlust zweier Mitglieder zu beklagen. Rudolf Knoch, ein Gründer, früherer Säckelwart und vieljähriges, verdienstvolles Leitungsmitglied, fiel im Kampfe gegen die Serben. (Nachdem seine Abteilung zurückgegangen war, hielt er als letzter Stand gegen eine feindliche Uebermacht) und Ingenieur Leopold Johann erlitt in Galizien den Heldentod.

Die Sektion wird ihre Helden ehren.

Rückblick:

Die Geschichte der ersten 10 Jahre zeigt, daß viel geleistet wurde. Die besten Wünsche der Gründer wurden von dem Erreichten übertroffen. Die Sektion hat seit dem 2. Vereinsjahre einen Vorstand an ihrer Spitze, der sich stets für sie eingesetzt hat, mit dessen Hilfe manche schwierige Lage überwunden werden konnte. Er verstand es, den Wert der manchmal stütz-mischen, von Optimismus getragenen Pläne der jungen Leitungsmitglieder zu erkennen. Viele davon sind durch seine Unterstützung in der Ausführung ermöglicht worden. Anlässlich der Jahresversammlung über das 10. Vereins-jahr versuchte die Sektion ihm Dank zu zeigen, indem sie Herrn kais. Rat Rudolf Zöllner zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Der gründende Vorstand war Ingenieur Rudolf Wurst. Als 2. Vorstand sehen wir durch 9 Jahre hindurch Herrn Dr. H. Stolz. Die Stelle des 1. Schriftführers hatte bis 1910 Herr Franz Malcher, bis 1912 Herr R. Kollet und von dann an Herr Franz Meisel inne. Bis 1910 war Herr Rudolf Knoß Säckelwart, von 1911 an Herr Rudolf Zahlbruckner. Herr Architekt Dipl.-Ing. Karl Malcher war von 1906 bis 1910 2. Schriftführer, und ist seit 1911 Hüt-temwart.



Uebersicht

über die Entwicklung der Sektion in den zehn Jahren ihres Bestehens.

1. Anzahl der Mitglieder in den Jahren:

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
	52	80	86	95	108	124	130	135	140	135

2. Anzahl der Mitglieder seit den Jahren:

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
In Summa 135	23	17	10	14	12	13	14	12	13	7

3. Innere Vereinsstätigkeit:

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Vortrags-Abende	6	6	4	3	2	1	2	—	1	2
Sektions-Turen	3	2	6	1	3	2	2	2	3	4
Sonstige Veranstaltungen	1	2	2	1	1	1	1	2	1	1
Summe der Veranstaltungen	10	10	12	5	6	4	5	4	5	7

4. Äußere Vereinsstätigkeit:

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Eingelaufene Tourenberichte	14	21	23	12	22	34	34	17	30	—
Sommer-Ersteigungen	193	168	134	123	128	194	246	119	176	—
Schi-Ersteigungen	65	63	65	59	102	97	60	65	155	—
Summe der Ersteigungen	258	231	199	182	230	291	306	184	331	—
Sommer-Uebergänge	14	49	27	39	18	70	52	24	24	—
Schi-Uebergänge	16	8	11	4	31	12	16	25	11	—
Summe der Uebergänge	30	57	38	43	49	82	68	49	35	—

5. Vereinsleitung in den zehn Jahren:

Jahr	1. Vorstand	2. Vorstand	1. Schriftführer	2. Schriftführer	Säckelwart	Hüttemwart
1905	Ing. R. Wurst	Franz Malcher	Franz Malcher	Fritz Schmidt	Rudolf Knoß	—
1906	kais. Rat R. Zöllner	Dr. H. Stolz	"	Dipl. Ing. R. Malcher	"	—
1907	"	"	"	"	"	—
1908	"	"	"	"	"	—
1909	"	"	"	"	"	—
1910	"	"	"	"	"	—
1911	"	"	Dr. R. Kollet	J. Kerschbaum	Rud. Zahlbruckner	Dipl. Ing. R. Malcher
1912	"	"	"	"	"	"
1913	"	"	Franz Meisel	"	"	"
1914	"	"	"	"	"	"

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000434614